



München, den 10.7.2015

Denk-Mail Nr. 11 – „Wer an keine Wunder glaubt, ist kein Realist!“ (David Ben Gurion)

Liebe Friedensfreundin, lieber Friedensfreund,

„Der Jude ist nicht mein Feind – aber seine Angst!“ so formuliert es *Ali Abu Awwad*, ein ehemaliger palästinensischer Freiheitskämpfer, der im Gefängnis den Weg zum gewaltfreien Kampf für den Frieden fand.

Die Bevölkerung Israels, die jüdische wie die palästinensische, ist von Angst beherrscht. Darüber kann die quirlige Lebendigkeit einer Stadt wie Tel Aviv nicht hinweg täuschen. Die Angst wird von der Regierung verwaltet. Angst ist es, die das Sicherheitsdenken generiert, mit all seinen Vorkehrungen, begonnen in den Bildungsstätten vom Kindergarten bis zu den Universitäten, wo die Heranwachsenden das Narrativ bis ins innerste Mark aufsaugen: Wir, das jüdische Volk, werden seit Jahrtausenden verfolgt, die Welt ist unser Feind. Unter den Nazis haben wir uns widerstandslos zur Schlachtbank führen lassen. Das darf nie wieder geschehen!

Sicherheit durch Wehrhaftigkeit ist daher das erste Gebot, dem alles untergeordnet ist. Produktion und Erwerb von Waffen, Mauern, Wachtürme und Checkpoints, Mobilisierung von Polizei und Militär: spürbar, unübersehbar, hautnah im Lande Palästina, dem Land, das allen gehören sollte. Nirgends begegnen dem ausländischen Gast so viele Soldatinnen und Soldaten mitten im Alltagsgewimmel der Städte. Operationalisierung des Konzeptes Sicherheit beherrscht die alltägliche Welt, wird sinnlich wahrgenommen, verinnerlicht, verselbständigt sich, knechtet Denken und Fühlen der israelischen Bevölkerung. Und findet seine Explosion in grausamen Gewaltakten mit Tod und Zerstörung.

Dass auf der palästinensischen Gegenseite Hass, Rachsucht, Vergeltungsdenken die Reaktion ist, darf nicht verwundern.

Ali hat sich von den Fesseln der Gewalt befreit. Er gründete die gewaltfreie Organisation „*Al Tariq*“, das heißt „der Weg“!

Es gibt sie also, die Freiheit von Angst und Sicherheitsdenken, bei Menschen, die den Weg des Vertrauens und des Verstehens eingeschlagen haben – auf beiden Seiten. Für den amerikanischen Juden *Jeremy Milgrom*, Alis Freund, wurde Israel, das Land seiner Sehnsucht, die Herausforderung seines gläubigen Judentums: als Rabbi vertritt er den universalistischen Gedanken der gleichen Rechte für alle Menschen. Er ist Mitbegründer der Organisation „*Rabbis for Human Rights*“. Jeder Mensch solle frei seine Wohnstätte wählen können - das Land gehöre allen!

Israel/Palästina bietet damit eine verdichtete Darstellung allgemeiner konträrer Befindlichkeiten: angstgeneriertes Sicherheitsdenken zum Einen – Vertrauen in die Menschlichkeit zum Andern. Die Brisanz der Entwicklung in dem befreundeten Land wäre doch ein Anstoß für die Verantwortlichen der MSC, ihr Konzept Sicherheit zu überdenken und die Weichen für eine globale Politik des Vertrauens und der gewaltfreien Methoden der Konfliktbewältigung zu stellen!

Wir freuen uns über Zustimmung und Kritik und grüßen Sie.

Mechthild Schreiber

Projektgruppe MSKverändern e. V.

<http://www.msk-veraendern.de/>

Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V.

Pienzenauerstraße 50, 81679 München